Zum Tode von Fräulein Therese Ettlin, Lehrerin, Kerns

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **45 (1958)**

Heft 20: **Der Mathematikunterricht in der Sekundarschule**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zum Tode von Fräulein Therese Ettlin, Lehrerin, Kerns

Lehrerin und Mädchenerziehung

Am Dreikönigstag dieses Jahres wurde unsere liebe Kollegin Frl. Therese Ettlin auf dem Friedhof in Kerns zur ewigen Ruhe gebettet, eine Lehrerin, von der man nicht Abschied nehmen kann, ohne ihre Persönlichkeit zu würdigen. Ein reiches Leben! und es ist unmöglich, in diesen wenigen Zeilen zu sagen, was darüber gesagt sein sollte. Um so mehr soll einem kurzen Andenken Raum gegeben werden.

Frl. Theres, wie sie landauf, landab genannt wurde, verließ als junge Lehrerin das Seminar in Menzingen, holte sich in Neuenburg das Sekundarpatent, versah für kurze Jahre ihre ersten Stellen in Italien und im Freiamt, um dann im Jahre 1904 dem Ruf der Heimatgemeinde zu folgen. Hier übernahm sie als einzige weltliche Lehrerin in Obwalden mit jugendlichem Idealismus den Unterricht an der Knaben-Unterstufe. Und die kleinen Burschen wuchsen ihr ans Herz. Sie behielt sie alle in Erinnerung, als sie schon längst bärtige Männer geworden waren und konnte mit ihnen über ihre kleinen Schulbubenstreiche scherzen. Und als sie nach 18 Jahren die Knabenklasse mit der Mädchen-Oberschule vertauschen mußte, glaubte sie, das Heimweh nach den lieben Buben nie überwinden zu können.

Aber auch die Mädchen erhielten in Frl. Theres eine Lehrerin, die sie mit viel Wissen zu praktischem Können und christlichem Verantwortungsbewußtsein fürs Leben erzog. Täglich trug sie ihre Heftbeigen auf dem Arm nach Hause, um sie bei nächtlicher Lampe spät abends oder in aller Morgenfrühe zu korrigieren. «Korrigieren ist meine liebste Beschäftigung», welche Begeisterung und Berufsliebe spricht doch aus diesem ihrem Wort.

Frl. Theresens Arbeitseifer begnügte sich aber nicht mit der Schule. Sie opferte auch ein reiches Maß ihrer Zeit für soziale Dienste. Sie war jahrzehntelang Präfektin der marianischen Jungfrauenkongregation, Präsidentin des kantonalen Mädchenschutzverbandes, Sekretärin der ‚Stiftung für das Alter' und ging als Fürsorgerin der Gemeinde mit ungezählten Schritten jenen armen Hilfsbedürftigen nach, die überall im Wege sind.

Ihre ganz besondere Liebe galt auch dem VKLS. Wohl kaum einmal fehlte sie an einer Generalversammlung. Hier fand sie die Mitschwestern, die die Ideale und Schwierigkeiten des Berufes mit ihr teilten. Und als sie später in Obwalden nicht mehr einzige weltliche Lehrerin blieb, nahm sie mit jeder Kollegin Kontakt auf und suchte sie vor lähmender Isoliertheit zu bewahren. So leitete sie im Jahre 1934 die Gründung der kleinen Sektion ‚Bruder Klaus' des VKLS ein und blieb bis zum vergangenen Herbst deren Präsidentin und Delegierte. Sie war der Kitt, der die Sektion immer wieder beisammen hielt, keine leichte Sache bei dem häufigen Mitgliederwechsel, dem das kleine Grüpplein ausgesetzt war.

Nie wurde sie müde, sich einzusetzen, wo man sie brauchte. Muße wollte sie sich nicht gönnen. Und als sie im Frühjahr 1957 mit 75 Jahren ihre Klasse verließ, war ihr das keine Entlastung, sondern ein Opfer. Sie gab damit ein Stück ihres Wesens auf. Es war ihr ein Bedürfnis, selbst jetzt noch einige schwachbegabte Buben in Hilfsschule zu nehmen.

Nun kam das Leid, das über ihre Kräfte ging. Ihre Schwester, die den Haushalt besorgt hatte, starb vor einem Jahre. Da fiel die Sorge für ihren ältern blinden Bruder auf sie allein, die nie an Haushaltarbeiten gewöhnt war. Nun wurde sie müde und alterte sichtlich. Als kurz vor Weihnachten die Krankheit sie erfaßte, glaubte sie, dafür keine Zeit zu haben. Sie suchte sich bis zum letzten Tag auf den Beinen zu halten, und als man ihr in der Nacht ihres Sterbens Arzt und Pflegeschwester rufen wollte, wehrte sie ab: «Nein, laßt sie schlafen.» Sie wollte niemandem zur Last fallen, sie, die die Last der andern immer getragen hatte.

In dieser Gesinnung der Anspruchslosigkeit für sich, die sie zeitlebens wahrte, hat der Herr sie heimgeholt. Der göttliche Meister war zufrieden mit ihr. So bescheiden wie sie gelebt, so bescheiden ist sie hinübergegangen zu ihm, den sie täglich am Altare suchte, und der ihr das beglückende ewige Leben gibt. Möge sie dort unsere Fürbitterin sein. R. I. P.

Ein «Mathematikkurs» in Luzern

Umschau

Im vergangenen Frühling wurde von P. Rektor Dr. Ludwig Räber, Einsiedeln, angeregt, die Mathematiklehrer der Kollegien möchten sich mit den Hochschulprofessoren über die Schritte zur Anpassung des Mathematikunterrichtes an die Erfordernisse der heutigen Zeit aussprechen (vgl. Schweizer Schule vom 15. Mai 1958, ferner die Beiträge von Prof. Pfluger, Prof. Huber und Prof. Giovannini in den Nummern vom 15. Mai 1957, 1. Juli 1957 bzw. 1. Januar 1958). Insbesondere